

LesbenRing e. V.
– Geschäftsstelle –
Kopernikusstraße 3
14482 Potsdam

Die soziale Verantwortung für Menschen, die Hilfe und Beistand benötigen, wird in unserer Gesellschaft längst nicht mehr ausschließlich in der klassischen Heteroehe getragen. Es gibt zahlreiche Patchworkformen des Zusammenlebens. In einer pluralen Gesellschaft sollten plurale Lebensweisen unterstützt und gefördert werden. Dort, wo Verantwortung für Kinder, Kranke, Pflegebedürftige und alte Menschen übernommen wird, sollte sie auch gesellschaftlich anerkannt und unterstützt werden.

- **Wie steht Ihre Partei dazu, dass das Tragen von Verantwortung und nicht ein bestimmter Familienstatus unterstützt wird?**

Ausgesprochen positiv. Die Gleichstellung aller Formen des gemeinschaftlichen Zusammenlebens ist eine unserer Grundforderungen.

- **Welche Maßnahmen planen Sie?**

Wir wollen das Ehegattensplitting abschaffen und bis zu seiner Abschaffung ausschließlich an die Übernahme von Verantwortung füreinander, unabhängig von der Art des Zusammenlebens, koppeln.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage nach der rechtlichen Gleichstellung aller Lebensweisen, z.B. wie in Österreich oder im französischen zivilen Solidaritätspakt (PACS), bei der zwei oder mehr Personen Rechte und Pflichten individuell vereinbaren können.

- **Würden Sie sich für die Öffnung der Ehe und die rechtliche Gleichstellung aller Lebensweisen einsetzen?**

Ja, speziell die Forderung nach der Umsetzung des französischen PACS-Prinzips steht bereits in unserem Grundsatzprogramm.

- **Würden Sie sich dafür einsetzen, dass das Diskriminierungsverbot im Grundgesetz, Artikel 3, Absatz 3, um die „sexuelle und geschlechtliche Identität“ erweitert wird?**

Auch diese Forderung geht mit unserem Programm konform.

In Kinder-, Jugend- und Schulbüchern fehlt es an der Darstellung verschiedener Lebensweisen und sexueller und geschlechtlicher Identitäten. Ebenso fehlt die Sensibilisierung hierfür in der ErzieherInnen- und LehrerInnen Aus- und Fortbildung.

- **Wie sehen Sie das? Sollte dieses Thema in Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen verstärkt aufgenommen werden?**

Bereits mit der Entwicklung der sexuellen Eigenständigkeit sollten die verschiedenen Ausprägungen im schulischen Unterricht thematisiert werden. Nur so lassen sich Vorurteile und Diskriminierungen an der Wurzel verhindern. Studien zeigen leider, dass Schulbücher und

Unterricht stark heteronormativ sind. Nichtheterosexuelle und queere Lebensweisen und Identitäten müssen auch in Unterrichtsmaterialien auftauchen, um Vielfalt zu zeigen und Respekt zu fördern. Weiterhin halten wir Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärungskampagnen, Weiterbildungen und Support von queeren Initiativen für unterstützenswert.

- **Sollte es in das Ausbildungscurriculum von ErzieherInnen, LehrerInnen und MultiplikatorInnen aufgenommen werden?**

Im Zusammenhang mit der vorherigen Antwort ein eindeutiges Ja.

- **Was würden Sie dafür unternehmen?**

Wir würden auf das Bundesbildungsministerium einwirken. Auch entsprechende Änderungen der Ausbildungsordnungen im Rahmen der Kultusministerkonferenz anzusprechen, wäre eine Möglichkeit auf Bundesebene.

Auch im medizinischen und im Pflegebereich fehlt es an der Sensibilisierung zu diesem Thema.

- **Was wollen Sie dafür tun, dass auch kranke, pflegebedürftige und alte Lesben eine adäquate Versorgung bekommen?**

Hier ist zu eruieren, was eine adäquate Versorgung von Lesben von der einer adäquaten Versorgung heterosexueller Menschen unterscheidet. Aus den Ergebnissen sind die entsprechenden Schlüsse zu ziehen.

Immer noch werden in unserer Gesellschaft homo- und transsexuelle Menschen diskriminiert und ausgegrenzt.

- **Wie würden Sie sich für die Antidiskriminierung einsetzen?**

Neben Gesetzen, die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität und Einschränkungen der Freiheit der sexuellen Selbstbestimmung unter Strafe stellen, muss die Schulbildung dafür sorgen, dass diese Werte als Grundkonsens in der Gesellschaft anerkannt werden.

- **Könnten Sie sich eine bundesweite Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen vorstellen? Wie würden Sie diese umsetzen?**
- **Würden Sie finanzielle Mittel dafür bereitstellen?**

Hierzu gibt es noch keine beschlossene Position unserer Partei. Gerne sind wir jedoch bereit, uns mit Ihnen über die Inhalte und Zwecke einer solchen Koordinierungsstelle auszutauschen. Unsere erste Idee ist dabei eine queere Unterabteilung des Familienministeriums.

Bei einem Coming Out am Arbeitsplatz müssen Lesben, trotz Antidiskriminierungsgesetz, immer noch mit Mobbing, Benachteiligung und Jobverlust rechnen. Dies ist nicht nur bei kirchlichen Arbeitgebern der Fall.

- **Sehen Sie hier Handlungsbedarf? Welche Maßnahmen würden Sie ergreifen, um hier Abhilfe zu schaffen?**

Nachweisliche Fälle von Benachteiligung sind zu verfolgen, soweit es das Gesetz hergibt. Für soziale Probleme jenseits der gesetzlichen Eingriffsmöglichkeiten könnten soziale Programme wie Beratungsstellen oder -hotlines, auch öffentlich finanziert, einen Beitrag zur Lösung leisten. Gegebenenfalls ist auch darüber nachzudenken, eine Vertrauensperson zu wählen, die sich für die Wahrung der Rechte von Homosexuellen am Arbeitsplatz einsetzt- ähnlich wie ein Betriebsrat.

- **Würden Sie auch versuchen, auf das kirchliche Arbeitsrecht entsprechend einzuwirken?**

Wir treten für eine Aufhebung aller Privilegien der Kirche ein. Dazu gehört auch die Anpassung des kirchlichen Arbeitsrechts an das allgemeine. Das Antidiskriminierungsgesetz muss also auch dort Anwendung finden und entsprechend durchgesetzt werden.

In vielen Ländern werden lesbische Frauen noch strafrechtlich verfolgt (bis hin zur Todesstrafe).

- **Wie stehen Sie zur Aufnahme verfolgter Lesben als Asylbewerberinnen?**
- **Würden Sie Homosexualität als Asylgrund befürworten?**

Ja, beides haben wir sowohl in unserem Grundsatz- wie auch in unserem Wahlprogramm verankert.

Die Diskriminierung und strafrechtliche Verfolgung auf Grund der sexuellen Identität stehen im Widerspruch zu den Menschenrechten.

- **Würden Sie diese Meinung auf außenpolitischer Ebene, z.B. bei Staatsbesuchen, vertreten und unterstützen?**

Die von uns propagierte Forderung einer weltweiten Anerkennung der gleichen Rechte für homosexuelle wie für heterosexuelle Menschen impliziert auch ein Eintreten hierfür bei Auslandsbesuchen. Wir wollen außerdem bei der entwicklungspolitischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit darauf drängen, dass die Anerkennung dieser Rechte bei Entscheidungen berücksichtigt wird.